



Abend:

Zeitung.

58.

Donnerstag, am 8. März 1838.

Dresden und Leipzig, in Commission in der Arnoldischen Buchhandlung.

Gedruckt in der Reimer'schen Buchdruckerei in Grimma.

Verantw. Redacteur: C. G. Th. Winkler (Th. Hell.)

Metamorphose.

An Agnes zum achten März.

1.

Kalt war der Tag
Und trüb' und sonnenlos.
Des Winters Athem lag
Starr auf der Erde Schooß.

Da unter'm tiefen Schnee
Ein Blümlein drang hervor.
Doch ach! im kalten Weh
Hob's nicht den Kelch empor.

Die Sonne sah er nicht! —
Im Herzen nur allein
Ging auf ein stilles Licht;
Doch war's nur Sternenschein.

Der Kelch — er blieb gebeugt,
Und dumpf Schneeglöckleins Klang
In seiner Weise zeigt
Den sonnenlosen Gang.

2.

Die Sonne höher stieg;
Der Frühling küßte schon
Die Erde, seinen Sieg
Pries hoch der Lerche Ton.

Entfalt'et unterm Moos
Ein Veilchen regte sich
Still auf der Mutter Schooß.
Voll Liebe inniglich.

Die Sonne nieder sah!
Sie lächelte so mild. —
Ein Engel trat ihr nah —
Der Veilchen = Seele Bild.

Der Engel trug empor
Das Veilchen, — Sonnenhold
Trat aus dem Kelch hervor
Im reinsten Morgengold.

3.

Schneeglöckchen traurig Klang;
Die Sehnsuchtsweise ruft
Des Veilchens süßen Duft,
Der fernher zu ihm drang.

„O Blümlein Sonnenhold,
So rein im Morgengold!
Wie sehn' ich mich nach Dir!
O nahe, nahe mir!“

4.

Das Veilchen liebevoll
Bernahm den Sehnsuchtsklang,
Der aus dem Herzen quoll,
Und in das eigne drang.

Und hell, wie Morgengold
Trug seines Grusses Strahl
Das Veilchen Sonnenhold
Ins winterliche Thal.

Da wich des Stöckleins Weh!
Und wie verwandelt neu,
Trat's aus des Winters Schnee
In einen Blüthen = Mai.